Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Ds Wappe vo Fryburg
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186653

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

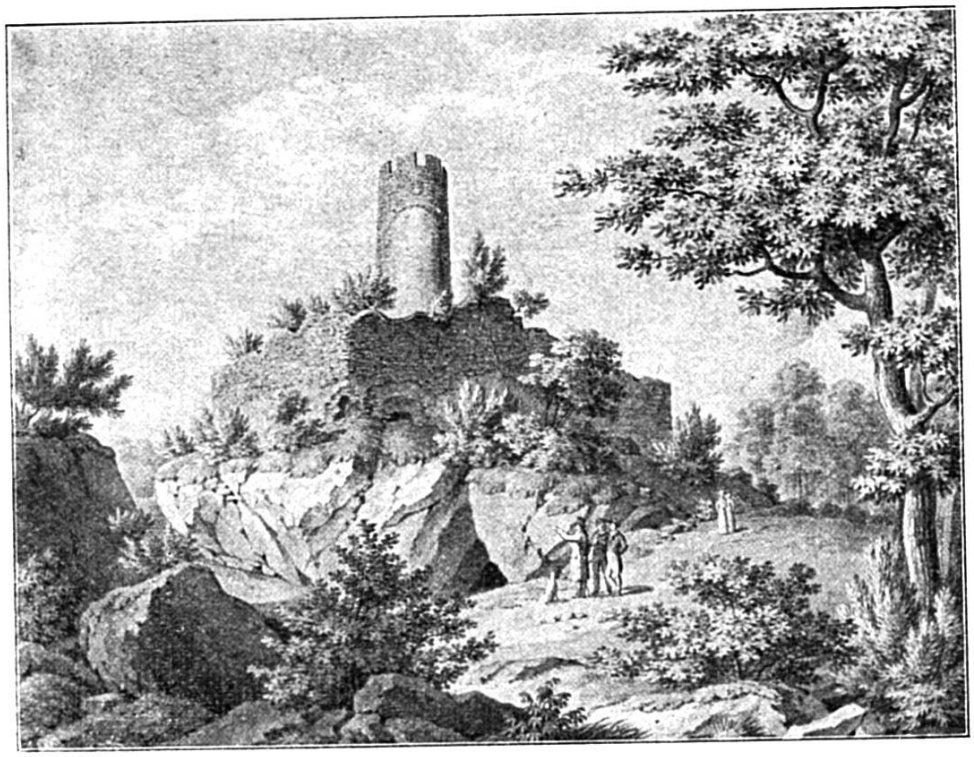
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ds Wappe vo Fryburg

Wo der Herzog dStadt het boue,
Het er sie au welle gschoue.
Zure Platte a der Saane
Muess er sech es Wägli bahne.
Lang luegt er uf dFelsen ufe,
Und druf chan er liechter schnufe . . .
Ja, das Städtli isch guet grate,
Und vo de Zähringersaate
Isch es fascht am beschte glunge,
Sig's vo obe, sig's vo unge . . .
Nid lang het's ihn hie verlitte,
Zfriden isch er witers gritte.
Dür ne Wald und töufi Chräche,
Usghöhlt vo paar wilde Bäche,
Isch er furt – het pfyffe, gsunge.
Niemer hätt ne zäntum gfunge!
Zletscht isch undergange dSunne,
Wyt und breit keis Hus, kei Brunne!
Isch der Herzog scho verlore?
Tönt sy Ruef zu keinen Ohre?
Doch, e Chöhler ghört das Brüele,
Tuet dür dDörn sech dürewüele,
Füert der Herzog i sy Höhli,
Git ihm zässe Späck und Chöhli.
Müed isch druf der Bärchtold worde.
Niemer wott ne hie dänk morde?
Nei, der Chöhler isch e treuje,
Seit: «Hie dörft Ihr rüejig leuje.
Gärn han i Euch welle rette,
Doch i han Ech nüd zum Bette
Als zwe Säck, grad hie am Bode,
Sicher tüen Ech weh all Chnode?»
Doch der Herzog ma nid dampe,
Müed laht er all Glider lampe.
Lueg, er faht scho afah schlafe,
Bi de Geissen und de Schafe . . .



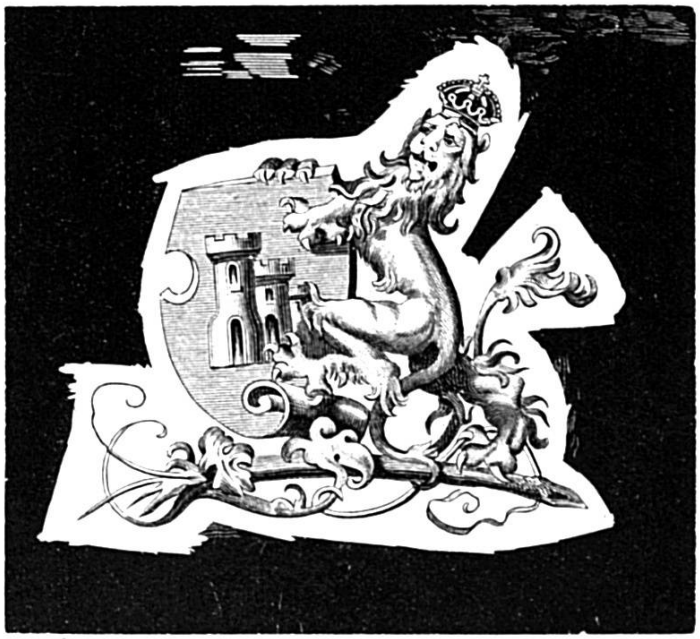
Augustinermuseum
Freiburg i. Br.

Burg Zähringen

Schweiz. Archiv für Heraldik, 1903

Ds erschte Wappe vo Fryburg

Früech am Morge bim Verwache
Faht der Chöhler afa lache:
«Herr, Ihr sid i dFärbi grate.
Eh, i chan Ech nid guet rate.
Schwarz und wyss si Euji Chleider,
Doch sie si destwäg nid leider. –
I eim Sack het's nüd als Chohle,
– Söll i Euch chli Wasser hole? –
Und der ander isch vermählet . . .
Herr, i gloube fasch, Ihr schmälet?» . . .
«Schwarz und wyss», seit Fryburgs Gründer,
«Das isch rächt, sig baass, du Sünder!
Fryburg het sys neue Wappe,
Male müesse's hütt no d Knappe.
Zeig mer jitz der Wäg a dSaane,
Fryburg het sy eiget Fahne!» –
Schwarz und wyss isch Nacht und Tag . . .
Isch das nid e schöni Sag?



Ds Wappe vo de Zähringer
mit de drei Türm vo Fryburg

Erscht Fahne vo Fryburg

Usem «Schwabespiegel», XV. Jahrh.